

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Wirtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubast, Merzig, Gommola und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopfszelle oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reklameszelle: Pfg. Beilagen: Pfg für jeden, ausschließlich Postgebühren. -- Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Beilagen 15, Reklameszelle 40 Pfennige

Nr. 43

Remberg, Donnerstag, den 15. April 1926

28. Jahrg

Wegen des Rechnungsabschlusses bitten wir, etwa noch rückständige

Rechnungen für die Kämmerei bis 30. April einzureichen.

Remberg, den 12. April 1926.
Der Magistrat.

Kauszinssteuer.

Nach dem vom Preussischen Landtage beschlossenen Geetze zur Änderung der Preussischen Steuerordnung wird die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. 4. 1926 auf den neunfachen Betrag der staatlichen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen erhöht. Eine besondere Nachrichtslegung ergeht im allgemeinen an die Steuerpflichtigen nicht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig; der erhöhte Steuerbetrag ist also zum ersten Male am 15. 4. 1926 zu entrichten.

Soweit bisher Steuerermäßigungen auf Antrag gemäß § 2 (2a) oder § 3 (3) der Preuss. Steuerordnung beantragt worden sind, erfolgt die entsprechende Herabsetzung der Steuer von Amts wegen, ohne daß es eines besonderen Antrages bedarf.

Die Frist über die Stellung solcher Anträge wird durch besondere Verordnung bis zum 30. 6. 1926 verlängert. Die Steueränderung tritt bei neuen Anträgen vom 1. 4. 1926 ab in Wirkung.

Remberg, den 12. April 1926.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Strich.

Remberg, den 14. April 1926.

* Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes laufen bei den Vertriebenen Spaniens in Deutschland nach wie vor aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und von Angehörigen aller Berufe Anträge auf Aufnahme in die spanische Fremdenlegion ein. Da die Verhältnisse bei der spanischen Fremdenlegion durch deren deren bei der französischen Fremdenlegion ähnlich sind, wird vor Eintritt in diese Legionen dringend gewarnt.

Torgau. (Caracis-Institut) In diesem Jahre jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem das kaiserliche Infanterieregiment Nr. 12 seinen Einzug in seine neue Garnison Torgau hielt. Am 17. April soll aus diesem Anlaß ein großes Erinnerungsfest stattfinden. Das Regiment kam damals aus dem Garzoniens Reich und bezog sich nach Torgau und hatte dort hier seinen Standort bis zum Kriegsausbruch. Die Tradition der blauen Uniform wird durch die in Torgau sta-

tionierte 2. Schwadron des Reichswehr-Reiterregiments Nr. 10 gewahrt.

Köslan, 12. April. In einer hiesigen Gastwirtschaft saß ein junger Mann, ob und trank und war gütlichgeregnet. Er schrieb nach einem schönen Weile an seine Braut in Remberg und ließ den Brief vom Wirtes lesen. So etwas tut man ja nicht. Aber der junge Mann tat es. Da hatte er geschrieben, daß er in Köslan wäre und einen schönen Schoppen trinke. Und daß er soeben gut gegessen hätte. Und daß er nun weggehen muß, sonst räume der Wirt und — wollte bezahlt haben! Als der Wirt lachend gelesen hatte und seinen aufsprang, war der Gast bereits verschwunden. Und seine Braut erglühete in Remberg nicht.

Dessau, 10. April. (Anschluß Köslans nach Dessau?) Einer Meldung der „Magdeburger Zeitung“ zufolge scheiden an den unzulässigen Steuerschätzungen darüber, die die Stadt Köslan und ihre Umgebung in den Landkreis Dessau einzuweisen. Die Räte der beiden Städte und ihre wirtschaftlichen Beziehungen würden diese Regelungen zweifellos begrüßen. — (Der Weiterbau des Mittel-Landkanals) Mehrere anhaltische Städte hatten gebittet, durch beschleunigte Bauarbeiten der Arbeiten am Südfüßel des Mittel-Landkanals auf 6 und der Verwirklichung von Geldern der Gewerkschaften produktive Früchte leisten zu lassen. Der Reichsarbeitsminister hat aber entschieden, daß diese Arbeiten nicht als Kanalbauarbeiten begonnen werden können, da die Finanzierung des Kanalbaus erst noch anderweitig sichergestellt werden muß.

Merseburg, 10. April. Ein interessantes Erlebnis hatten hiesige Autofahrer bei ihrem Motorradflug nach Dörfel. Trotz dem im Hochlande eine Temperatur von über 20 Grad herrschte lag auf dem Gebirge noch reichlich Schnee, und zwar so viel, daß sie gerade noch durch kamen, um einen anderen Kraftwagen, der im Schnee stecken geblieben war, mit herausziehen zu helfen.

Elbzig, 13. April. (Durch Ermessen beschlachtet.) Auf dem Gelände des höchsten Baues in der Kochstraße, zwischen der Kaiserstr.-Angustia- und Gütlich-Georg-Str., sind zurzeit Arbeiter mit Ausschichtungen für die dort geplanten städtischen Wohnhäusern beschäftigt. Am Montag vormittags gegen 7/10 Uhr rutschten etwa 50 bis 60 Zentner Erdmassen in einen 1 Meter breiten und 10 Meter langen, oben erst aussehenden Graben und begruben zwei Arbeiter unter sich. Der 22 Jahre alte Billy Lehmann, in Lacka wohnhaft, war sofort tot, der andere Arbeiter, der 50 Jahre alte Carl Otto Wenz, in Jüxentau wohnhaft, erlitt schwere Verletzungen und fand Aufnahme im St. Jodo.

Magdeburg, 10. April. Eine romantisch anmutende Verwechslung zweier Schlingel ist in der Suburburg

Frauenklub vorgekommen. Am 1. März vorigen Jahres wurden dort zwei Frauen, die das gleiche Zimmer innehaben, fast zur selben Zeit von je einem Raben entbunden. Trotzdem die Mütter daten, die Schlingel ja nicht zu verwechseln hatte die Hebamme später die beiden Kleinen in ein Bett gelegt. Als die Mütter später erachten war die Verwechslung geschehen. Abgemacht wurde jeder der Mütter das fremde Kind mit nach Hause. Mit der Zeit aber sah die Mutter Winterkälte heraus, daß zwischen ihr und dem Kind etwas Fremdes laud. Als schließlich die eine Frau die andere besuchte, um ihr ihre Zweifel mitzuteilen, sah sie deren Kind und erkannte es als ihres. Man teilte die Bedenken der Mutter mit. Das Urteil der mehrjährigen Sachverständigen erklärte die Kindesverwechslung als Tatsache. Die Kinder konnten nun nimmern ans. Die schuldige Hebamme wurde trotz ihrer Beteuerung, sich nicht geirrt zu haben, entlassen.

Dedersfeld, 10. April. (Frecher Raub) Ein dreifacher Ueberfall wurde am Freitag mittag auf die Frau, die verletzungsweils die Poststellung vertritt, ausgeübt. Ein unbekannter Kradfahrer hielt sie auf dem Wege zwischen Dedersfeld und Schmitzdorf an und entließ ihr mit den Worten: „Endlich paßt's einmal!“, den Brest mit 260 Mark. Trotz sofortiger Verfolgung ist der Täter unerkannt entkommen.

Rudolstadt, 12. April. In der „Raubzeitung“ für Schwarzburg-Rudolstadt stand folgendes Inserat zu lesen:

Ein älterer Herr mit Lust und Liebe zur Gartenpflege, der die Inhabhaltung seines Hausgartens ans Liebhaberei übernehmen möchte, wird gebeten, sich mit mir persönlich in Verbindung zu setzen. Gartenbesitzerarten usw. werden von mir gefehlt.

Hofjohann Dr. Reuter, Rudolstadt. Die richtige Antwort auf diese Zusendung wurde dem Herrn in einer der folgenden Nummern der „Raubzeitung“ erteilt, in der ebenfalls als Inserat folgendes Gedicht aufgegeben war:

Herr in mittleren Jahren, der mein Gehil ans Liebhaberei in Ordnung bringt, wird gefacht. Gedichte usw. werden gefehlt. Hofjohann Dr. Schubert.

Für Obstbau- und Gartenfreunde.

An jedem Hause fast gibt es Nordwände, die fast, unendlich und unberührt sind und darunter einen unerfindlichen Anblick bieten. Diese Wände würden nicht fast bestehen, wenn jeder Hausbesitzer wüßte, daß jede Nordwand aufbringend zum Obstbau verwendet werden kann. Es gibt eine einzige Obstsorte, die vorzüglich an der Nordwand gedeiht: die Schattensorte, eine großfrüchtige Schwärze, harte Schattensorte, welche regelmäßig alljährlich Erträge bringt und außerdem in ihrer Wüstenpracht und buntesten Belaubung einen prächtigen Anblick bietet.

Allemaal: „Rahma-buttergleich!“

MARGARINE

Leuna-Salpeter
Kali-Ammon-Salpeter
Natron-Salpeter
Schwefels. Ammoniak
fein eingetroffen
Otto Möbins, Bergwitz

Einige Zentner
Saatlupinen
hat abgegeben Schulze, Rotta

Bestellungen auf
Saatkartoffeln
nimmt noch an und bitte die besten Kartoffeln von Wittwoch an abzuholen
Taggafelle, Lubast

Darlehen
Hypotheken, Vangeber von Geldvergeben erhältlich. Näheres vorzuzugfrei. Steinbach, Halle a. S., Leipzigerstraße 11, Fernsprecher 4604

Empfiehlt moderne
Kausuhren
in erstklassiger Ausführung.
Güte Auswahl
Billige Preise
Auf Wunsch Teilzahlung
Otto Leibniz
Uhrmacher
Remberg, Löpferstr. 11

Prima
Saatkartoffeln
hat noch zu billigen Preisen abgegeben
Karl Lehmann
Weinbergstraße 8

Ein noch gut erhaltenes weisfarbtes
Kinderbett
mit Matraze
Wettchen, Niemiq

Prima junges fettes
Rindfleisch
und Kalbfleisch
sowie
frische Flecke
empfiehlt **Rich. Krausemann**

Adolf. Berlein
Germania G. B.
Morgen Donnerstag
abends 8 Uhr im Vereinslokal (Schützenhaus)

Monatsversammlung
Zugordnung:

1. Eingangs.
 2. Vtr. 25-jähriges Stiftungsfest am 30. Mai.
 3. Ausgobe der neuen Vereins- sowie Wundabzeichen.
 4. Beschlüsse.
- Erdhellen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.
Der Vorstand.
Spielkarten
empfiehlt **Richard Arnold**

Die Annehmlichkeiten

die eine Miele-Handwaschmaschine bietet, sind gross, noch grösser sind aber die Annehmlichkeiten, die mit dem Gebrauch einer

Original-Miele-Elektrowaschmaschine

verbunden sind. Die Anschaffungskosten sind garnicht so hoch wie vielfach angenommen wird, und machen sich in verhältnismässig kurzer Zeit bezahlt. Original-Miele-Elektrowaschmaschinen sind mustergültig in der Konstruktion, einfach und unverwundlich im Gebrauch, und besitzen die höchste Waschkraft. In den einschlägigen Geschäften wird Ihnen gern kostenlos Auskunft erteilt.

Mielewerke Aktiengesellschaft,
Gütersloh/Westfalen
Original-Waschmaschinenfabrik
Deutschlands.

Eine Rede des amerikanischen Präsidenten. Bei der Grundsteinlegung zu dem Haus eines Professors hielt Präsident Coolidge eine Rede, in der er die verantwortungsvolle Aufgabe der Presse im Dienste der Bürgerverehrung betonte. Er verteidigte ferner den Anstoß Amerikas an der Weltkriege als notwendig, um die Welt von Amerika zur Bedingung gemachten Vorbehalten. Die amerikanische Regierung habe diesen Schritt unternommen, weil er eine praktische Methode zur Aufrechterhaltung der Herrschaft des Rechts im internationalen Verkehr darstelle. Schließlich äußerte sich Coolidge noch über den Witterungsstand, dem Amerika sich nicht anlehne, weil es sich nicht in die willkürlichen Streiftigkeiten anderer Länder messen wolle. Es werde aber von großem Nutzen sein, die amerikanische Bevölkerung darüber zu unterrichten, daß Amerika aus eigenem Interesse an der internationalen Rechtspflege teilzunehmen. In der Abbrüßungstage verlangte Coolidge die Voranstellung der geistigen und moralischen Abrüstung, ohne die die materielle Abrüstung zwecklos wäre. Diese Abrüstung ist an sich richtig, aber in der praktischen Politik wird sie kaum zur Förderung der Abrüstung beitragen. Schließlich hat die Abrüstung noch eine finanzielle Seite, und um des Abbaues der Rüstungsanlagen willen werden die Völker auch aus sehr realen Gründen bereit sein, eine Abrüstung zu diskutieren.

Kaiser des rumänischen Kronprinz? Nach einer Budapest Pressemeldung soll der Kronprinz Carol wieder in Rumänien eingetroffen sein und vorläufig in einem Hotel als Privatier Wohnung genommen haben. Schon seit längerer Zeit sprach man ja von einer Ausöhnung zwischen dem Kronprinzen und seinen Eltern und wollte die Entsendung von Ärzten und Generalen zum Kronprinzen gelegentlich seiner Influenzaneurteilung als Vorstufe für die Ausöhnung betrachten. Sollte sich die Meldung von der Kaiser des Kronprinzen Carol bestätigen, so wäre also die damals vertretene Auffassung richtig gewesen. Bekannt ist ja, daß zwischen dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten Varescu und dem Kronprinzen gute Beziehungen bestehen, während der Gegensatz zwischen dem Kronprinzen und Bratianu bekanntlich sehr groß war.

Aus aller Welt.

Doppelselbstmord am Donaustrand. Am Donaustrand in Wien entdeckte man die Leichen eines etwa 30jährigen Mannes und einer 24jährigen Frau, die beide Selbstmörder aufwiesen. Nach einem vorgelassenen Briefe, mit „zwei Karakolen“ unterzeichnet, handelte es sich um einen Doppelselbstmord. Die Leichen wurden scheinbar nach bestimmten Anzeichen Reichdeutscher zu sein.

Entschuldigter Autounfall. In der Nähe von Odenburg in Ungarn ereignete sich ein furchtbares Autounfall. Ein mit fünf Frauen und einem siebenjährigen Mädchen besetztes Auto durchbrach infolge Radbruchs das Brückengeländer und stürzte in einen Bach. Zwei der Frauen und das Mädchen waren sofort tot; die drei übrigen sowie der Chauffeur wurden in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

In der Tauchgrube ertrunken. In der Nähe von Weiden war ein Kind in eine Tauchgrube gefallen. Die Mutter verlorste, mit einer Keule in der Hand, in die Grube hinabzufliegen. Aber das Kind war schon verschwunden. Als die Mutter auf der letzten Stufe der Leiter stand, wurde sie durch die aufsteigenden Dünste ohnmächtig und fiel selbst in das Raudenauer. Der Mann kam in dem Augenblick hinzu, als sie verschwand. Auch er stieg hinab und wurde halb Verschlungen. Die Frau wurde durch die Hilfe gerettet und wurde die Familie herausgehoben. Die Frau und das Kind waren aber bereits tot, der Vater wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Die Verlobung des Prinzen von Wales. Nach amerikanischen Witterungsberichten soll sich der Prinz von Wales mit Lady Mary Crumbridge verlobt haben. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt allerdings abzuwarten.

Sechzehn Todeben in Flammen. In St. Luis De Sopo in Californien ereignete sich eine sehr schwere Explosion. Sechzehn Todeben lagen in Flammen. Viele Häuser in der Umgebung der Unglücksstelle sind zerstört. In der ganzen Stadt wurden die Fensterhebel zerstört. Ob das Unglück Tote und Verletzte gefordert hat, steht noch nicht fest. Die Feuerwehren von Los Angeles und San Francisco sind zur Unterstützung herbeigeeilt.

Das neue Goldfeld in Panama. Die Auffindung eines neuen Goldfeldes in Panama durch ein englisches

Syndikat erregt in London beträchtliches Aufsehen, wenn auch die Behauptung, daß es so groß sei wie das Gebiet der Randminen, etwas skeptisch aufgenommen wird, obwohl an der Spitze des Syndikats so erfahrene Geschäftsmänner wie Sir Alfred Mond und der Alcheminmagnat Solon Joel stehen. Das Feld wurde durch eine Expedition gefunden, die das Syndikat vor zwei Jahren unter der Leitung eines der erfährtesten Alcheminleute ausgesandt hat. Es liegt in nächster Nähe amerikanischer Unternehmungen. Das Gelände dürfte für die wirtschaftliche Ausbeutung der Konzeptionen große Schwierigkeiten bieten, selbst wenn Amerika keinen Anspruch erheben sollte.

Im Spielklub erschossen. In London gab ein französischer Beamter in einem weiß von Amerikanern und Engländern besetzten Spielklub an nächster Nähe auf seinen Partner, einen französischen Kapitän Ballaba, ein Revolvergeschloß ab. Ballaba brach tödlich getroffen zusammen. Der Mörder wurde verhaftet.

Lynchjustiz in Mexiko. In der Nähe Mexikos lynchte eine erregte Menge einen Biergelehrten, der seine Mutter geschlagen hatte. Die Menge errichtete ein Kreuz, verkleidete den Knaben als Teufel und band ihm mit dem Blick gegen die Sonne ans Kreuz. Die Behörden verließen sich selbst.

80 japanische Fischer vermisst. In einem Sturm an der Höhe von Otsu vermisst man 80 Fischerboote. Mehr als 80 Fischer werden vermisst.

Ein Riesenhotel abgebrannt. Das berühmte Hotel der Canada Pacific Railroad in den Rock Mountains bei Banffsprings, das 20 Millionen Mark gekostet hat und über 2000 Zimmer enthält, ist, wie aus New York berichtet wird, zum größten Teil durch Feuer zerstört worden.

Urlaub zu Einbruchsdiebstählen. Ein recht fideses Gefängnisleiter hat eine geraume Zeitlang in einem Gefängnis zu Saporoji in Ausland gearbeitet. Gefängniswärter und Gefangene waren die besten Freunde und veranfahten gemeinsam Besuche, an denen auch die weiblichen Gefangenen teilnahmen. Er aber, die Sonne heraus, auch qualitativ recht gut trinken wollten, gab es Urlaub, der dazu verwendet wurde, Einbrüche und Raubüberfälle auszuführen, um neuen Stoff herbeizuschaffen. Nun hat dieses Jolly ein jähes Ende gefunden, denn es ist gegen alle Beteiligten ein Verfahren eingeleitet worden, das eine baldige „Absonnerungsänderung“ der eigenartigen Gesellschaften herbeiführen dürfte.

Menschenfresser in Antarktika. Aus mehreren Dörfern in der Umgebung von Usteria (Antarktika) waren in der letzten Zeit Männer, Frauen und Kinder unter höchst verdächtigen Begleiterscheinungen verschwunden. Die Eingeborenen glauben, daß sie von Bantlern hinweggeschleppt worden seien, und viele behaupteten sogar, die Raubtiere nachts gesehen zu haben. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Menschenfresser, in Antarktika gefesselt, die Dorfbesohner entführt, bunt getötet und verschlungen haben. Der Führer der Menschenfresserbande ist verhaftet worden und hat ein volles Bekundnis abgelegt.

Ein unangenehmes Dierel. Eine unangenehme Osterberraschung wurde einer argentinischen Sängerin zuteil, die seit einiger Zeit in Paris lebt. Als sie sich am Abend anbekleidete, um zu einem Essen zu gehen, das sie mehreren Freunden geben wollte, brachte ihr ein Bote ein Paket aus Buenos Aires, in dem sich ein prächtiges Dierel einer ihrer Verwandten aus Argentinien. Die Sängerin begab sich freudentzündend mit ihrem Dierel unter dem Arm zu dem verabredeten Restaurant, wo das kostbare Ei von allen ihren Freunden bewundert wurde. Beim Nachhause gehen entschloß sie sich, das Ei zu zerlegen, damit ein jeder etwas zu lollen bestä. Bei welcher Schreck! Statt der erwarteten Pralinen enthielten dem Innern sieben schreckliche Schlangen und ein großer Skorpion, die einen schrecklichen Gestank verströmten. Der Skorpion ließ zudem auf die Sängerin und biß sie in die Hand. Das so frühlich begonnene Essen hatte damit ein jähes Ende gefunden, denn die Sängerin mußte schnell ihre Wunde verbinden lassen und sich nach Hause begeben. Die Künstlerin hat nun eine Klage gegen Unbekannt eingereicht, denn sie glaubt nicht, daß dieser abscheuliche Scherz von ihrer als Unbekannter angegebenen Freundin ausgeht, zumal diese sich in Indien aufhält.

Verheerungslust in Saarbrücken. Ein Chauffeur fuhr in Saarbrücken in einer Schwarz gezeichneten Rinder, wobei ein 15jähriger Lehrling getötet und zwei Schulfreier schwer verletzt wurden. Der Strafwagenführer wurde verhaftet.

Wo ist der Erbe? Eine Bank in Kimberley (Südafrika) teilt mit, daß ein gewisser Herr Cowie verstorben habe, ein im Jahre 1888 bei der Bank deponiertes Paket mit Diamanten im Werte von 30 000 Goldmark abzuholen. Die Bank kündigt Herrn Cowie oder seinen Erben an, daß sie das Paket veranhandeln würde, wenn sie sich nicht binnen 21 Tagen melden.

30 Monate bewußlos. In Buenos Aires (Amerika) ist eine Frau, die seit 30 Monaten bewußlos war und künstlich ernährt werden mußte, endlich erweckt und durch eine Nierenoperation vollkommen wiederhergestellt worden.

Explosionskatastrophe auf einem amerikanischen Zampdampfer. Im Bord eines 9000 Tonnen großen Zampdampfers der Standard-Oil-Co., der im Trodenhof in New Orleans lag, ereignete sich eine Reihe von Explosionen. Bei der ersten Explosion sprangen viele der 200 an Bord befindlichen Leute in den Fluß, während andere in die Luft geschleudert wurden. Die Zahl der Verletzten beträgt 47, während die der Getöteten noch nicht festgestellt ist.

Auch ein Kriegsgewinnler. Der amerikanische Oberst Soule hat mit seinen Kriegserinnerungen rund eine Million Dollar verdient. Der Oberst hatte die ersten Veröffentlichungen des „Times“ angeboten, welche über erstattungserweise das Angebot ablehnten. Daraufhin übernahm der „Daily Telegraph“ die Veröffentlichung der ersten Ausgaben. Der Oberst Soule hatte bisher kein eigenes Vermögen.

Typhusepidemie im Riffgebiet. Aus Tanager wird gemeldet, daß unter der Bevölkerung des Riffgebietes eine Typhusepidemie ausgebrochen ist. Die Sterblichkeitsziffer liegt sehr hoch sein. Die französische Seereschiffahrt hat alle Vorkautionen getroffen, um ein Uebergreifen der Epidemie auf die französischen Truppen zu verhindern. Abd el Arim hat sich in einem Briefe an den König von Schweden gemeldet und die Unternehmung des schwebischen Roten Kreuzes erbelet.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilte Gemäldediebe. Das Räter Schöffengericht befristigte sich mit dem Gemäldediebstahl, der am 17. Februar 1925 im Malkat-Richtungs-Museum ausgeführt worden war und lange Zeit die Kriminalpolizei beschäftigt hat. Es handelt sich um ein lobtames Bild eines bedeutenden Kölner Malers, die Madonna mit dem Jesuskind darstellend. Der Dieb, ein Kaufmann Geier, war vor einigen Monaten in Paris in dem Augenblick, als er das Bild einem fingierten Käufer anbot, von der Polizei festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert worden. Nach seinem Gefährnis hatte er einen Helfershelfer in dem Studenten Ehrenberg, der als Museumsdiener bekannt und schon vorbestraft ist. Beide hatten das Museum getrennt betreten. Der Student hatte das Bild von der Wand abgenommen, und der Kaufmann hatte es unter seinem Ueberzieher verborgen. In die letzte Stelle hatte der Student ein Schloß mit der Aufschrift: „Zu Studienzwecken ausgeliehen“ aufgeschraubt. Der Student befristet in der Verhandlung seine Teilnahme an der Tat, konnte aber der Mitterteilerschaft überführt werden. Das Gericht verurteilte den Kaufmann zu einem Jahr und einer Woche Gefängnis, während Ehrenberg, da zufällig, zu zwei Monaten und einer Woche Zuchthaus erhielt.

Wußten Sie das schon?

Die Chinesen kannten die Impfung gegen ansteckende Krankheiten schon seit dem 11. Jahrhundert. Die Impfung wurde den männlichen in das Linke und den weiblichen Personen ins rechte Nasenloch geschnitten.

Die Deubünen können sich über die engste, etwa 20 Kilometer breite Stelle des Roten Meeres hinweg durch Zarsis verständigen.

Die schwarzeste aller Brotforten ist das Helibrot der Rappaländer, eine Art Roggenbrot.

Das Eisen ist das wichtigste und auch am meisten verbreitete Metall; ohne Eisen gäbe es kein rotes Blut, kein grünes Blatt, die braune oder gelbliche Farbe des Bodens, die rote der Ziegel rühren ebenfalls vom Eisen her.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Heibig-Brand.
(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

„Er hat's so gewollt.“
„In mir's zuliebe, Renate!“
„Mach ich es denn, meine Heilige?“ Helga nickte.
So trennten sich die Schwestern. Helga fuhr ihren einsamen Weg wieder in die Stadt, es war ihr lieb, daß sie nicht mit Frau Haumann zusammenstoß, sie wollte allein sein mit ihrem Weg, ihren fremden Gedanken und dem Bewußtsein, daß sie nun gar keine Heimat mehr hatte.

Es traf auch Brigitte nicht, von der sie wußte, daß sie nur wiederkehrend mit Götter gegangen. Sie dachte dabei, daß Brigitte einst daselbst Schicksal ererben würde, wie ihre Mutter, denn Götter war dieses Vaters geistliche Erbin. Es kam ihr auf einmal in den Sinn, daß die seine, garte Brigitte viel mehr die Erbin zu Wills sinigem Wesen hätte sein mögen, als ihr Götter, in dessen Umgebung sie das Schicksalsplätzchen werden müßte, das vor der glühenden Sonne, die diesen Menschen umgab, angestrichelt in einen Schattenwinkel schlüpfte.

Staurig entließte sie sich, — traurig suchte sie ihr Lager auf. Sie hatte so viel Biele in die Heimat mitgebracht, so viel gutes, schönes Denken, und man hatte es abgetrieben, sie woggeschickt mit ihrem vollen Herzen.

Danke sie nicht beweisen, daß sie durchführte, wo ihr Wille ihr einlag, war sie nicht als erste der Geschwister selbständiger geworden und hatte verjucht, ihren Eltern die Lasten tragen zu helfen, die ihnen die Erziehung ihrer Kinder auferlegte? Vergessen! Der unbedingte Wille eines verstorbenen Vaters dürfte die leise, schüchternen Neigung zum Verschwinden einer liebenden Mutter. Sie fand nun einlam — ganz einlam — oder — gab es doch jemanden, der ihr nahe war, der ihr einlamte? Der voll Liebe willkommen biß und mit stiller, garter Verehrung lohnte?

Mit leisen Wäheln auf den beiden jungen Lippen schloß Helga Wiegand dem Tag entgegen, einem Tag voll Arbeit, der ihre ganze Kraft erforderte, und als sie am nächsten Morgen in ihrer gleichförmigen Weise an ihr Pult trat, lag da ein Strauß von weißen Weiden, die dufteten ihr entgegen, wenn es auch draußen winterte und die Gloden vom Himmel tanzten.

Helga Wiegand lächelte fein. Drüben an dem gegenüberliegenden Platz hob jemand das Haupt, ein Mädchen ihres Alters vor Helgas Denk, denn der Heiligkeit war gekommen, der bildete sich persönlichen Gespräche.

Aber das stille, feine Wäheln wich heute nicht von dem Antlitz des jungen Mädchens, die Regierbarkeit ging heute noch einmal so gut. Sie merkte gar nicht, daß der Chef gegen eine Weite hinter ihr stand und ihr über die Schulter sah, erst als die Stimme zu ihr sprach, die jedem Auhung einflößte, sah sie auf.

„Ich kann Ihnen mitteilen, Fräulein Wiegand, daß wir recht zufrieden mit Ihrer Arbeit sind, wir haben und deshalb entschlossen, Sie in der Abteilung für Rechnungswesen und Prämienberechnung zu beschäftigen. Ich hoffe, daß Ihnen die neue Tätigkeit Freude macht. Herr Dr. Zeuner, wollen Sie der jungen Dame den neuen Platz anweisen?“

Der junge Mathematikler gegenüber Helga verbeugte sich, und als er zu ihr trat, trafen sich ihre beiden Blicke in innigem Versehen.

„Dank ich Ihnen?“
Helga nahm den Strauß und folgte Harald Zeuner zu der Abteilung im Nebenzimmer, wo sie sich als einzige Dame unter einer großen Anzahl Herren an ihr Pult einreichte.

Als Dr. Zeuner sich absetznehmend verbeugte, reichte sie ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor,“ sagte sie leise, „für Ihre Aufmerksamkeit, die Blumen haben mir heute doppelt wohlgetan.“
Aber das Gesicht des jungen Mannes gipfelte ein Strauß seiner Freude. Mit einem schüchternen lächlichen Blick sah er noch einmal nach Helga zurück, die schon ganz dabei beschäftigt war,

sich ihre neue Arbeit anzuweisen zu lassen, um sie am nächsten Tage reiflos anzutreten.

Als sie nach einer halben Stunde wieder an ihren Platz zurückkam, um anzuhelfen, was sie vorher begonnen, fanden die Herren und Damen in Gruppen plaudernd, ihr Frühstück verdröbend, beisammen.

Helga war überall gern gesehen. Sie wählte ihr bescheidenes Brot aus dem Papier und löschte sich an, die Blumen zu sehen, die sie mit einigen Kolleginnen an dem Fenster plügte. In zartem Grün ragten einige Alpenrosen empor und verliehen neben dem blühenden Primeln dem ganzen einen beglückenden Anstrich.

Da trat Dr. Zeuner auf sie zu.

„Es herrscht, seit Sie hier sind, ein ganz anderer Ton, Fräulein Wiegand,“ sagte er schüchtern. „So heimlich, so freundlich geht es einem an Herz.“ Er lächelte.

„Sie überschätzen mich, Herr Doktor,“ erwiderte sie ruhig. „Ich — sie frode, ich habe keine Deimat.“

Bitter klangen die letzten Worte, die sie schon bereute. Sie hatte zu viel gesagt, aber es war ihm nicht entgangen. Er streckte ihr die Hand entgegen.

„Dank ich Sie am Nachmittag zu einem Spaziergang abholen, Fräulein Wiegand?“ fragte er mit einem bittenden Ausdruck.

Und sie erwiderte den Druck der Hand, die sie ihr entgegenstreckte, um ihr das zu bieten, was sie hinter sich gelassen, — Deimat.

„Wie geht, Herr Pfarrer, ich bin Andelich und habe ein Interesse an, wirklichem Können eines jungen Menschen vorwärts zu helfen.“

Die schöne, straffe Frauengestalt erprobte sich aus dem allmöglichen Schluß. Pfarrer Wiegand reichte die Hände aus und ergiff die seine Hand der vor ihm Stehenden.

„Haben Sie Dank, herrlichen Dank, Fräulein Hausmann, aber — ich bin nicht in der Lage, dieses Opfer anzunehmen, mein Herz, — fuhr sie über die Stirn, „würde es nicht überwinden, ich — fuhr, — lassen wir es, und sprechen wir nicht mehr darüber.“ (Fortsetzung folgt.)

Schützenhaus-Lichtspiele

Sonntag abend

punkt 9 Uhr.

Die grosse Ueberraschung für Kemberg — Der aufsehenerregende Riesensfilm!
Dieser Film ist an Sensation der stärkste, den wir je gezeigt haben!

Die Mädchenhändler von Newyork

7 Riesen Akte

arrangiert von Richard Ewright, Polizeikommissar der Stadt Newyork.
Auf das Zeichen „Generalalarm“ setzen sich mit Blitzesschnelle 4000 Polizeibeamte zur Razzia in Marsch. Radio, Lichtfunk, Telefon, Fahrrad, Motorrad, Auto, Reiter, Motorboot usw. werden in den Dienst der Sache gestellt. Geradezu überwältigend wirkt der Aufmarsch dieser staatlichen Machtmittel. Den Schauplatz der ungemein spannenden Handlung bildet die 6 Millionen Stadt Newyork und ihre wunderbare Umgebung.

7 Riesen Akte

Der Film hat für die ganze Welt das größte Interesse. — In Leipzig 3 Wochen vollständig ausverkaufte Häuser.

Spannung über Spannung!

Ein Riesenerfolg!

Spannung über Spannung!

Als Beiprogramm:
Die tolle 2 Akter-Groteske

„Jimmy im Express“

Hauptrolle das tolle
Lachgenie Jimmy Aubray

Bekanntmachung. Auf meinen Feldern in Neuro wird Gift gelegt!

Hertwig.

Eine in Ihren Leistungen mit an erster Stelle stehende

Färberei, chem. Wasch-Anstalt und Blissebrennerei

hat mir eine ihrer Annehmlichkeiten übergeben. Da die Firma für tabellarische Anführung volle Garantie übernimmt, bitte ich um Ihre geschätzten Bestellungen und in vorstehendem Falle sich möglichst meiner erkennen zu wollen.
Paul Mengewein, Puch- u. Manufakturwaren, Kemberg.

Achtung Ateritz

Am Donnerstag, den 15. April

Großer Licht-Ball

wozu freundlichst einladen
Der Wirt und die Ingenieure
Feenhafte Beleuchtung. Anfang halb 8 Uhr.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Für die so zahlreich bewiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Klautzsch.

Rotta, den 12. April 1926.

Täglich frisch
jetzt ab 7 Uhr morgens

Semmel u. Brötchen

Tafelbrötchen (Knüppel)

Milchbrötchen

Maulschellen

Amerikaner

Ernst Wend

Bäckerei :: Conditorei

Natron-Salpeter

eingetrocknet

Friedr. Jaenicke

Burgwig

Sämereien

für Feld und Garten

Runkelrübenkerne

Edendorfer und Doerndorfer

in Original u. Abtast I.

Lobberfelder Möhrensamen

Weißerübensamen

Zuckerübensamen

Seradella - Wicken

Rothklee - Luzerne

Riesen-Knieling

Grassamen

Stechzwiebeln

Erbsen - Bohnen

und alle

Gemüse- u. Blumen sämereien

empfehlen

A. Huhn



Sonnabend, den 12. April, abends 8 Uhr
im Saale des Hotel „Blauer Hof“

Stahlhelm-Abend

verbunden mit

Großem Militär-Konzert

ausgeführt von der Stahlhelmkapelle Dessau unter Leitung des Musikleiters Dräger-Dessau.

Der Gauführer des Gaues Elbe-Elster spricht über das Thema:

Was will der Stahlhelm!

Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher.

Wir laden hierzu die verehrl. Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend höflichst ein.

Eintritt 1.— Mark.

Der Stahlhelm „Bund der Frontsoldaten“ Ortsgruppe Kemberg.

abends 7 Uhr findet

— Großer Zapfenstreich —
statt.

Am Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr
findet im Saalhof „Zur goldenen Weintraube“ ein

öffentlicher Vortrag

über Infektions-Krankheiten

statt, wozu wir die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend freundlichst einladen.

— Eintritt 20 Pf. —

Die Arbeiter-Samariter-Kolonie, Kemberg.

Zum Schulanfang

empfehle ich

sämliche vorgeschriebenen Schulbücher

für die hiesige und für alle Schulen der Umgegend

ferner alle sonstigen

Schulbedarfsartikel und Zeichenutensilien

wie

Schultornister, Frühstückstaschen, Schiefertafeln, Schiefertafelstifte, Schieferkästen, Schwämme, Schreibhefte (nur gutes schreibfähiges Papier), Federhalter, Stahlfedern, Tinte, Bleistifte, Gummi, Zeichenblöcke, Zeichenhefte, Zeichenbogen, Tuschkästen, einzelne Farben, Pinsel, Farbsliffe, Zeichenkohle, Lineale, Reißschieben, Zirkelkästen, Reißzeuge usw.

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung



in handlicher
Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold : Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3